

Auslandsaufenthalt an der University of Oslo WS21/22

Vorbereitung

Ich habe mich im Januar entschieden ein Auslandssemester zu machen und wollte gerne nach Oslo. Nach einem Gespräch mit dem entsprechenden Departmental Coordinator habe ich die Kurse eingereicht, die ich in Oslo gerne belegen möchte. Nach kurzer Rücksprache konnte ich dann die Formulare des International Offices einreichen und habe sie unterschrieben wiederbekommen. Ab da ging alles den gewohnten Gang. Bei Fragen war das International Office in Oldenburg und auch in Oslo sehr freundlich und hilfreich. Das Wintersemester in Norwegen beginnt schon Mitte August, sodass ich drei Tage vor der Abreise noch eine Prüfung hatte. Da aber ja sowieso alles Online stattgefunden hat, hätte es auch keine großen Umstände gemacht, wenn ich da schon in Oslo gewesen wäre. Das Semester endet um Weihnachten, sodass man auch noch die Möglichkeit hat im Februar/März Prüfungen in Oldenburg zu schreiben.

Anreise

Eine Reise nach Oslo ist nicht besonders kompliziert, man kann mit ziemlich jedem Verkehrsmittel anreisen. Am entspanntesten und wahrscheinlich auch am billigsten ist ein Flixbus von Hamburg nach Oslo, der ca. 14 Stunden fährt. Ansonsten sind auch viele nach Oslo geflogen. Der Flughafen ist ca. eine halbe Stunde mit dem Zug von Oslo entfernt. In Oslo habe ich Leute kennengelernt, die mit einem eigenen Auto angereist sind. Das ist schon praktisch, da man noch flexibler ist und das Auto für Wochenendreisen nutzen kann.

Unterkunft

Seit Corona ist es leider nicht mehr so einfach wie zuvor als Austauschstudent eine Unterkunft zu bekommen. Man wird anscheinend immer noch vorrangig behandelt, aber einem wird kein Platz mehr in einem Wohnheim garantiert. Dementsprechend lohnt es sich, sich frühzeitig auf einen Platz zu bewerben. Ich persönlich hatte ziemlich Glück, da ich mich recht spät beworben habe und zwei Wochen vor der Abreise dann ein Angebot für ein eingerichtetes Zimmer bekommen habe. Auch die private Wohnungssuche ist nicht so einfach und teilweise noch deutlich teurer als in einem Wohnheim. Ich habe in der Stensberggata gewohnt und habe monatlich ca. 620 EUR bezahlt. Mein Zimmer war ca. 20 qm groß und hatte ein eigenes Spülbecken und einen eigenen Kühlschrank. Die Lage ist super, da es sehr zentral liegt und man in die Stadt/Hafen nur ca. 20 Minuten benötigt. Zur Uni habe ich mit dem Fahrrad 15 Minuten und mit der Straßenbahn ca. 20 Minuten gebraucht. Wer gerne näher an der Natur leben möchte sollte sich in Kringsjå bewerben. Es liegt an einem See und man hat sehr schnell Wege zum Wandern um sich herum. Ansonsten ist das größte Wohnheim in Sogn. Das ist ein riesiger Häuserkomplex und man lebt mit sehr vielen Studenten zusammen. Ich würde das erste Angebot annehmen, was ich von SIO bekomme, da man ansonsten auf der Warteschlange wieder nach hinten rutscht. Wenn man nicht zufrieden ist, kann man noch versuchen innerhalb der Wohnheime umzuziehen.

Studium

Das Studium an der UIO hat mir viel Spaß gemacht. Die Corona-Beschränkungen waren in Norwegen deutlich geringer als in Deutschland und so waren die Vorlesungen in Präsenz und es war sehr schön, wieder am Campus zu sein. Die UIO hat einen großen Campus in Blindern und für Informatik/Robotik einen kleineren Standort etwas außerhalb von Oslo, zu

dem aber extra ein Bus aus Blindern gefahren ist. Ich hatte alle meine Kurse am Hauptcampus. Die Kurszuteilung war etwas kurios und nicht wirklich einleuchtend, da erst in der Woche, in der die Vorlesungen losgehen, die Kurse zugeteilt wurden. Es wurde einem nicht zugesichert, ob man einen Kurs belegen kann und dementsprechend habe ich mich für viele Kurse angemeldet und wurde dann für genügend zugelassen. Aber auch wenn man nicht zugelassen wurde, konnte man nochmal das Gespräch mit der zuständigen Abteilung suchen und häufig hat es dann doch funktioniert. Die Kurse waren alle auf Englisch und ich habe das Niveau als etwas einfacher als in Oldenburg empfunden. In Oslo bekommt man für einen Kurs 10 Credits, für den man in Oldenburg wahrscheinlich 6 bekommen würde. Ich fand die Einführungswoche in Oslo sehr wichtig, da man dort mit ganz vielen Menschen in Kontakt gekommen ist und ich dort die Freundesgruppen gefunden habe, mit denen ich das ganze Semester lang zu tun hatte. Auch viele Sportgruppen haben sich in der Woche vorgestellt und man konnte aus einer Vielzahl von Aktivitäten auswählen, worauf man Lust hatte.

Alltag und Freizeit

Wir hatten einen richtig schönen Sommer, in dem wir häufig gegrillt, auf die Inseln gefahren sind oder andere Dinge zusammen gemacht haben. Außerdem habe ich viel Sport gemacht und man konnte die Natur genießen. Mit der T-Bahn in Oslo kommt man sehr schnell in die Natur und kann dort sehr schön wandern. Wanderwege sind fast überall vorhanden und sehr gut ausgeschildert. Viele Touren haben wir zum Beispiel auf Komoot oder ut.no gefunden. Ich habe eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio abgeschlossen. Von SIO (eine Art Studentenwerk) werden in der ganzen Stadt 5 Studios mit Saunen und Schwimmbad (Domus) betrieben und man kann dort für 20 EUR im Monat so oft wie man möchte trainieren und verschiedene Kurse über die Mitt SIO App buchen. Das hat sich für mich auf jeden Fall gelohnt.

Um von A nach B zu kommen, würde ich empfehlen mir ein Fahrrad zu organisieren. Gebrauchte Räder gibt es auf Flohmärkten oder auf finn.no (norwegisches Ebay) und dort wird man schnell fündig. Ich selbst habe ein OBOS Abo abgeschlossen, welches kleine blaue Fahrräder enthält, die man in Stationen abstellen kann. Im Nachhinein würde ich dies nicht nochmal machen, da die Stationen nicht immer gut gelegen sind und oftmals auch gerade keine Räder vorhanden waren. Ansonsten kann man für ca. 40 EUR als Student ein Monatsticket für Bus und Bahn abschließen. Dieses besteht aus Bus, Straßenbahn, U-Bahn und Fähren auf die meisten Inseln im Oslofjord. Trotz des sehr guten Ausbaus des Nahverkehrs in Oslo, beträgt die Fahrzeit deutlich länger als mit dem Fahrrad. Das Ticket lohnt sich besonders, wenn man zu einer Endstation fährt und von dort eine Wanderung starten möchte. Trotz

Von Oslo aus kann man viele Reisen zu anderen Teilen in Norwegen unternehmen. Ich kann nur empfehlen die Möglichkeiten zu nutzen und zum Beispiel nach Tromsø oder mit dem Zug nach Bergen zu reisen. Die Landschaft in Norwegen ist wirklich beeindruckend.

Einkaufen

Was die Lebenshaltungskosten angeht ist Norwegen teuer als Deutschland. Es gibt aber ein paar Möglichkeiten, um etwas Geld zu sparen. In Norwegen gibt es verschiedene Supermarktketten, die unterschiedlich teuer sind. Am günstigsten sind im Allgemeinen KiWi,

Rema1000 oder Extra und etwas teurer sind grundsätzlich Coop Prix und Coop Mega. Es gibt eine App Tilbud (roter Schriftzug auf gelbem Hintergrund), die jede Woche die aktuellen Angebotshefte der Supermärkte in digitaler Form bereitstellt. Es lohnt sich, diese wöchentlich zu checken um Angebote zu finden. Sonntags haben die meisten Supermärkte geschlossen. Dafür gibt es dann noch Joker, der grundsätzlich sonntags geöffnet hat, aber auch teurer ist. In Norwegen kann man Bier in Supermärkten kaufen, allerdings in der Woche nur bis 20 Uhr abends und samstags nur bis 18 Uhr. Danach ist der Verkauf nicht mehr erlaubt und man bekommt nur noch Getränke unter 3,5%. Jeder andere Alkohol wird in Vinnmonopol Läden verkauft und ist sehr viel teurer als in Deutschland. Gemüse kann man in Oslo besonders gut in Grønland, einem Stadtteil in Oslo, kaufen. Dort ist es deutlich günstiger und hat oftmals eine bessere Qualität. Insgesamt gibt es in dem Stadtteil viele orientalisches geprägte Läden, sodass man dort auch viele Gewürze und andere Sachen findet. Die Adressen meiner Favoriten zum Gemüse kaufen waren Grønland 8, 0188 Oslo, Norwegen und Grønland 14, 0188 Oslo, Norwegen. Beide Läden befinden sich unmittelbar an der T-Bane-Haltestelle Grønland. Außerdem ist die App TooGoodToGo in Oslo sehr beliebt und man findet bei sehr vielen verschiedenen Läden teilweise sehr gute Angebote. Das Konzept der App ist es, Unternehmen der Lebensmittelbranche die Möglichkeit zu geben, übrig gebliebenes/(fast) abgelaufenes Essen als Überraschungstüte stark vergünstigt zu verkaufen. Ich habe gerne bei der Bäckereikette „Baker Hansen“ eingekauft, da es dort häufig sehr leckeres Brot und Kuchen gab.

Covid-19

Wie oben schon erwähnt gab es in Norwegen weniger Beschränkungen als in Deutschland. Am Anfang waren die Clubs noch geschlossen, ab September hatte dann aber wieder alles offen und man konnte ein Leben ohne Einschränkungen führen. Studierende, die sich mit dem Virus angesteckt haben wurden oftmals in einem Quarantänehotel untergebracht und sehr gut versorgt. Mit dem Auftreten der Omikron-Variante wurden wieder Beschränkungen eingeführt, die mich aber dann nicht mehr wirklich betroffen haben.

Nützliches

In Norwegen wird alles mit Kreditkarte bezahlt und dementsprechend sollte man sich auf alle Fälle vor der Reise eine besorgen. Unter Norwegern wird viel mit einem internen System Vipps bezahlt, was man allerdings nur mit einem norwegischen Bankaccount nutzen kann. Ich bin immer gut mit einer Prepaid Kreditkarte ausgekommen und hatte nie Probleme damit zu bezahlen. Manche nutzen Paypal, sodass man auch darüber Ausgaben aufteilen konnte.

Falls du irgendwelche Fragen zu deinem Aufenthalt hast, kannst du dich jederzeit an das International Office wenden und die geben dir meine E-Mail-Adresse.